

Wochenimpuls zum 29. Mai 2022

Sie sollen alle eins sein –sie sollen vollendet sein in der Einheit



In diesen Tagen ist oft wenig davon zu spüren, dass wir alle eins sind.

Oft herrscht keine Eintracht, sondern Zwietracht.

Das gilt für die weltpolitische Bühne, genauso wie in unserem gesellschaftlichen oder privaten Umfeld.

Da werden Kriege geführt, die Außengrenzen geschlossen, der Solidaritätsgedanke in den Sozialversicherungen mehr und mehr ausgehöhlt. Es geht um meinen Spaß, mein Leben, meine Zukunft.

Es gibt aber auch gegenteilige Erfahrungen. Es werden fremde Menschen aufgenommen, unzählige Stunden in ehrenamtlichem Engagement eingebracht und Spenden in Rekordhöhe gesammelt.

Und noch etwas ist bedenkenswert: „Eins sein“ heißt nicht „gleich sein“. Es geht nicht um Uniformität. Es darf bunt, divers sein – in der Gesellschaft und in der Kirche. Es darf unterschiedliche Kulturen und regionale Bräuche geben. Es darf Bewahrer und Veränderer geben.

Jeder Jeck ist anders – Wenn es gelingt uns in der Unterschiedlichkeit zu sehen und gegenseitig zu akzeptieren, wenn es gelingt einander im Respekt zu begegnen und wechselseitig mit dafür zu sorgen, dass der/die Andere einen Platz findet, dann könnte in der Tat eine vollendete Welt entstehen.

Dann könnte eine wahrhaft humane, menschliche Welt entstehen.

Dann könnte eine im ursprünglich, wörtlichen Sinn katholische allumfassende Welt entstehen.

Wir gehen in der kommenden Woche auf das Pfingstfest zu. Vielleicht erleben wir ja das Wunder, dass Menschen einander verstehen, dass ein Geist sich ausbreitet, der Ängste nimmt und Zukunftsperspektiven eröffnet.

Stephan Matthey, Gemeindereferent

